

I n f o r m a t i o n s b r i e f   N r . 4

Der Inhalt dient der persönlichen Information und darf ohne vorherige Zustimmung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde auch auszugsweise nicht anderswo veröffentlicht werden.

Inhalt: Zugbeobachtungen an Schwalben  
Beobachtungsliste  
Über die Winterfütterung

Z u g b e o b a c h t u n g e n   a n   S c h w a l b e n

Wie im Informationsbrief Nr. 1 bereits erwähnt wurde, möchten wir bezüglich Weg- und Durchzug der Schwalben über genauere Angaben verfügen und Sie nun um Ihre Mitarbeit bitten. Es sollte u. a. geklärt werden können, wann der Großteil der Schwalben eines betreffenden Ortes abzieht, wann die letzten, wann noch durchziehende Schwalben beobachtet werden konnten. Vor allem betrifft es die beiden Schwalbenarten, die in unseren Städten und Dörfern vorkommen (Mehl- und Rauchschalbe), aber auch von der Felsenschwalbe erwarten wir uns Beobachtungen, zumal sich diese Schwalbe im Herbst besonders gern innerhalb von Ortschaften zeigt. Sie hält sich dort an den Kirchtürmen oder an anderen hohen Gebäuden auf; windstille, sonnige Stellen werden bevorzugt. Um dem einen oder anderen Mitarbeiter eine Hilfe zu bieten, werden nachfolgend die Stellen angegeben, wo in den letzten Jahren noch spät Felsenschwalben beobachtet wurden und die sich für eine Kontrolle gut eignen (es gibt aber sicher viel mehr solcher gut geeigneter Stellen): im Vinschgau die Pfarrkirchen von Mals und Schlanders, die Felsen bei der Umfahungsstraße von Latsch; in Meran der Tappeinerweg (bes. bei Pulverturm und Pfarrkirche), Pfarrkirche von Riffian, Felsen bei Sinich (hinter der Fabrik), im Ultental die Ruine Eschenlohe bei St. Pankraz; im Überetsch bei St. Pauls Schloß Hocheppan; Schloß Runkelstein und die Felsen beim Ausgang des Sarntales, Virgl bei Bozen; der Dom von Brixen(?); Felsen bei Schloß Sprochenstein bei Sterzing.

Tragen Sie Ihre Beobachtungen in die beiliegenden Blätter ein und schicken Sie diese - auch wenn sie nicht ganz ausgefüllt sind - bis spätestens Ende November an die Arbeitsgemeinschaft.

Beachten Sie bitte die drei Beobachtungstage im September: 20. - 25. - 30.9

Es genügen für diese drei Tage kurze Angaben über die Anzahl der Schwalben im Vergleich mit dem Sommerbestand.

Besondere Beobachtungen im September und alle Beobachtungen im Oktober und November sollen anschließend vermerkt werden (diese mit möglichst genauen Zahlenangaben). Bemerkungen über das Verhalten der Schwalben, über die Aufenthaltsdauer, über gemischte Gesellschaften usw. werden in Spalte 7 eingetragen.

Allen, die an diesem Programm mitarbeiten, sei herzlichst für ihre Mühe gedankt!

In diesem Zusammenhang könnte auch mitgeteilt werden, ob der Schwalbenbestand heuer geringer, gleich oder größer als in den vergangenen Jahren war. Für diesbezügliche Angaben sind wir sehr dankbar.

Beilage: 3 Merkblätter

## B e o b a c h t u n g s l i s t e

(Auswahl und Zusammenfassung der eingelaufenen Mitteilungen)

Weißstorch: Vinschgau: Am 16.10.1971 wurde eine Gruppe von 20-25 Ex beobachtet, die zwischen 17-17,30 Uhr über die Leaser Höhe talaufwärts (also gegen Westen) zog. - Pustertal: Am 7.5.1972 hielten sich 6 Ex auf den Wiesen bei Aufhofen auf die 2-3 Tage dort verweilten; an den folgenden Tagen waren nur mehr 4 zu beobachten und nach einigen weiteren Tagen nur mehr 2, die noch bis zum 21.5. gesehen wurden (E.Grossgasteiger, Bruneck).

### Stockente: Brutnachweise und Brutverdacht

Sexten (1300 m ü.d.M.): Im aufgestauten Sextnerbach soll 1970 und 1971 je ein Paar gebrütet haben (E.Grossgasteiger, Bruneck)

Toblacher See (1200 m): Am 15.8.70 ein Weibchen mit 7 Jungen. Am 4.8.71 ein W mit mind. 6 Jungen. Am 11.8.72 12-14 Enten am Südende im Bach (O. Lana-Falschauerermündung (275 m): Am 27.5. und 21.6.68 je 1 W. Am 5. und 6.5.1970 je 1 M. Am 2.7.1971 1 W (O.N.). Am 19.7.72 ein W (Fr.Mayr, Bozen)

Naturns-Tabland (575 m): Am 21.6.1971 flog 1 W von einem verschilften Graben auf (O.N.)

Prad (900 m): Am 13. und 15.7.1972 3-4 Jungenten bei einem Wassergraben der Etschauen (Fr.Mayr, Bozen).

St.Valentin a.H. (1450 m): Vom 5.-10.7.1972 ein W mit 11 Jungen am Südufer des Haidersees (Fr.Mayr, Bozen)

Steinadler: Tiers: Am 9.7.1972 zwei Ex bei Kesselschnoide über der Baumgrenze gesehen (J.Psailer, Lengmoos). - Antholz: Ein Horst bei Oberthal, der mehrere Jahre lang benützt wurde, war heuer unbesetzt, dafür wurde aber etwas weiter talaus ein neuer Horstplatz entdeckt (E.Grossgasteiger).

Habicht: Ritten: Am 2.7.1972 zweimal an der gleichen Stelle am Waldrand bei der Verfolgung eines Wildhasen gesehen, Dämmerung; bei Himmelreich/Klobenstein (J.Psailer Lengmoos).

Turnfalke: Pustertal: Im August auffallend zahlreich über den Wiesen und Feldern zwischen Niederdorf und der Staatsgrenze, maximal gleichzeitig 9 Ex gezählt. Am 10.8.72 ein Ex am Hang des Seekofels (Prags) in 2300 m Höhe (O.N.). - Wurden ähnliche Anhäufungen auch in anderen Landesteilen festgestellt?

### Teichhuhn: Brutnachweise bzw. Brutverdacht

Netz (Schabs) (ca. 800 m): Am 1.8.72 schwamm auf einem von Seebinsen umgebenen Teich eine Familie mit mind. 4-5 noch kleinen Jungen (O.N.)

Lana-Falschauerermündung (275 m): Am 6.6.1968 1 W mit mind. 2 Dunenjungen. Am 20.6.1969 eine Familie mit mind. 2 Jungen. Am 17.6.1970 eine Familie mit 8 Dunenjungen. Am 31.8.1971 eine Familie mit 4 erwachsenen Jungen. (O.N.) Am 2.6.1972 zwei Ex bei der Paarung gesehen (Fr.Mayr, Bozen). Am 28.8.1972 ein ad. und 5-6 erwachsene Jungvögel (O.N.)

Prad (900 m): Vom 10.-15.7.1972 ein ad. mit 6 Jungen in den Etschauen bei Lichtenberg (Fr.Mayr, Bozen)

St.Valentin a.H. (1450 m): Vom 5.-10.7.1972 im Schilf am Südende des Haidersees gehört (Fr.Mayr, Bozen)

### Kiebitz: Erstmalig Brutverdacht für Südtirol!

Am 21.5.1972 traf Dr. E.Stüber, Salzburg, am Rande der Etschauen bei Lichtenberg-Prad 8 Kiebitze an. Im Juli wurden während der Naturschutzwoche in Mals diese Felder besucht und am 7.7. fünf Ex gezählt, darunter waren 2 Jungvögel, einer mit deutlich kürzerem Schwanz. Herr Fr.Mayr, Bz, beobachtete vom 10.-15. Juli an derselben Stelle bis zu 14 Ex gleichzeitig, davon auch 2 Jungvögel. Sie hielten sich vorwiegend in Wiesen und Krautäckern auf.

Bereits im Jahre 1970 berichtete mir aber Herr E.Grossgasteiger, Bruneck, von einem vermutlichen Brutplatz bei Reischach. Seit 1956/57 halten sich dort auf einem Moor vom Frühjahr bis in den Sommer ständig 8-10 Kiebitze auf und aufgrund ihres Verhaltens nimmt er an, daß sie brüten oder es zumindest versuchen. Sie hatten nämlich auf ihn, wenn er das Gelände abging, er traf aber nie Jungvögel an. Nun dient ein großer Teil des einmaligen

Mooses als Reitplatz und über kurz oder lang werden die Kiebitze sicher wegbleiben.

Von einem anderen Platz im Pustertal, an dem auch alljährlich bis in den Sommer hinein Kiebitze beobachtet werden, berichtete mir Herr Grossgaststeiger heute. Es handelt sich um einen sumpfigen Streifen neben der Eisenbahnlinie zwischen Toblach und Innichen. Genauere Beobachtungen über Anzahl der Vögel, über Aufenthaltsdauer usw. sind nicht bekannt.

Waldschnepfe: Ritten: Am 22.5.1972 ein Ex im geschlossenen Kiefernwald Nähe Tann bei Klobenstein (1400 m ü.d.M.); im dunklen Wald eine Schnepfe mit 3 Jungen, das W flatterte davon und ließ die Jungen zurück, kam jedoch bald wieder (J. Psailer, Lengmoos).

Waldwasserläufer: Prad: Am 13.7.1972 ein Ex bei einer Wasserpfütze in nasser Wiese am Rande der Etschauen (Fr. Mayr, Bozen)

Bruchwasserläufer: Prad: Am 13.7.1972 ein Ex sicher erkannt, am 14.7. vier Ex, aber nur flüchtig gesehen, daher nicht ganz sicher; an der gleichen Stelle wie Waldwasserläufer (Fr. Mayr, Bozen).

Ringeltaube: Bruneck: Am 3.1.1972 zwei Ex bei Bruneck gesehen (E. Grossgaststeiger). - Es handelt sich wohl um einen Überwinterungsversuch, da die Ringeltaube bei uns zu den Zugvögeln zu rechnen ist. P. Ortner schreibt aber, daß sie "nicht selten im tiefen Etschtal überwintert" (Schlern, Nr. 11/1969). Es wäre daher sehr interessant, wenn im kommenden Winter der Verweildauer und dem Wegzug dieser Taube vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden könnte. Vergleich: Wegzug - Schneedecke! Bisherige Extremdaten:  
15.10.1968: 1 Ex fliegt über Falschaueremündung Richtung Süden  
12. 2.1970: 2 Ex auf den Feldern von Unterrain/Eppan

Dreizehenspecht: Toblach: Am 7.8.1972 im Fichtenwald in 1800 m Höhe ein W(ON) Pfälzen: Im Frühjahr 1971 in ca. 1500 m Höhe ober Platten 1 Ex an der Bruthöhle; im Jänner 1972 ein Ex im reinen Föhrenwald in ca. 1000 m Höhe dort gesehen. - Im oberen Pustertal der häufigste Specht der Gebirgswälder (E. Grossgaststeiger). - Auch nach P. Ortner häufig in den Dolomitenwäldern (Schlern, Nr. 11/1969).

Idlerche: Hafling: Am 25.6.1972 sang 1 Ex nahe Naifjoch in 1950 m Höhe (M. Duschek, Meran). - Reschen: Am 3.7.1972 waren 2 Ex auf Schöneben, 1 Ex sang (2200 m ü.d.M.) (O.N.)

Blaukeise: Bisher höchster Brutplatz!: Ritten: Am 7.5.1972 ein Paar beim Nestbau (Spechthöhle in einem Feldgehölz), Riggermoos, 1323 m (J. Psailer, Lengmoos)

Mauerläufer: Es ist bekannt, daß die Mauerläufer im Winter ihr Brutgebiet, steile Felsen meist ober der Waldgrenze, verlassen, um an den Mauern von Schlössern, Burgen, Kirchtürmen u.dgl. nach Insekten zu suchen. Herr Grossgaststeiger erfuhr vom Aufscher bei der Staumauer von Lappach im Ahrntal, daß sich im Winter gelegentlich bis zu 30 Ex an der Außenseite der Staumauer aufhalten. Er selbst hat dort zwischen 15.-20.6.1972 2-3 Ex gesehen. Möglicherweise werden auch andere Staumauern im Winter von Mauerläufern aufgesucht und es wäre interessant, darauf zu achten und Staumauern zumindest gelegentlich zu kontrollieren.

Steinrötel: Auf Grund der Beobachtungen im Sommer scheint der Steinrötel im Vinschgau am Sonnenberg (linker Talhang mit steppenartigem Charakter) eine verhältnismäßig große Bestandsdichte aufzuweisen: Neben den bereits im IB 3 erwähnten 5 Stellen (Naturis-2, Latsch, Schlenders, Laas) ist er weiters an folgenden Örtlichkeiten festgestellt worden: Schnals-Vernagt (1 M mit Futter am 25.6.), Tartsch (1 Paar mit flüggen Jungen am 7.7. und eine Familie am 1.9. an anderer Stelle), Mals und Schlinig (an der Spitzigen Jun ober Mals und im Schlinigtal: Dr. E. Zangerl), Schluderns (2 Jungvögel nahe den Berghöfen am 1.9.). - Dr. P. Ortner erwähnt im Schlern (Nr. 11/1969) als Brutplatz den Ritten (Siffian-Erdpyramiden), wo er "früher regelmäßig, in den letzten Jahren nur mehr unregelmäßig in höheren Lagen ab 1700 m genistet hat".

Sommergoldhähnchen: Niederdorf: Am 24.8.1972 eine Familie mit mind. 2 selbständigen Jungen am Waldrand (Fichtenmischwald), 1230 m ü.d.M. (O.N.)

Schafstelze: Prad: Am 6.7.1972 ein Ex auf einem Kartoffelfeld am Rande der Talaus, 900 m ü.d.M. (O.N.)

Seidenschwanz: Im Winter 1971/72 wurden weder im Raum von Brunneck noch von Eppan Seidenschwänze festgestellt (E. Grossgasteiger und M. v. Mörl)

Star: Um über Durchzug und Überwinterung ein besseres Bild zu bekommen, sind Mitteilungen über große Scharen im Oktober und alle Beobachtungen vom November bis Februar mit Angaben über die Dauer des Aufenthaltes sehr erwünscht.

Amsel, Buchfink, Gimpel: Wie groß ist der zahlenmäßige Unterschied von Männchen und Weibchen am winterlichen Futterplatz, sind mehr Männchen oder mehr Weibchen, wieviele? Haben zahlenmäßige Veränderungen im Laufe des Winters stattgefunden z.B. einmal mehr Männchen, dann mehr Weibchen?

### Winterfütterung

Bald ist wieder die Zeit da, wo aus dem Keller oder Dachboden das Futterhäuschen geholt wird, um es irgendwo vor dem Fenster oder im Garten aufzustellen. Der eine bessert es noch ein wenig aus, der andere bastelt oder erwirbt sich ein neues. Immer sollte dabei aber von der Überlegung ausgegangen werden, daß die Futterstelle vor allem einen Schutz für unsere Vögel und nicht bloß einen Gartenschmuck darstellt. Im folgenden seien einige Anregungen angeführt, die unseren gefiederten Freunden das Überwintern erleichtern sollen.

- o Das Dach muß so gebaut sein, daß das Futter nicht schon beim ersten Schnee naß wird, eben dann, wenn es die Vögel am notwendigsten brauchen.
- o Nie das Nachstreuen von Futter vergessen, besonders bei Neuschnee!
- o Ideal ist der Platz vor dem Fenster, da man dort beim Nachstreuen nicht ins Freie zu gehen braucht und die Vögel aus nächster Nähe beobachten kann; auch sind die Vögel dort meist besser gegen die Wetterunbilden geschützt.
- o Wenn das Futterhaus in einem größeren Garten steht, sind die Mäuse oft ungebetene Gäste. Dagegen hilft ein 20 cm hoher Blechstreifen in halber Höhe des Pfahles, auf dem das Futterhaus steht. Oder das Futtergerät wird an einem Draht zwischen zwei Pfählen oder Bäumen aufgehängt. Das Aufhängen nur an einem einzigen senkrechten Draht hindert die Waldmäuse nicht, hinab- und wieder hinaufzuklettern.
- o In der Nähe des Futterhauses sollte ein dichter Baum oder Strauch stehen, der den Vögeln Schutz gegen Feinde und gegen Wind und Schnee bietet.
- o Spatzensichere Futtergeräte:  
Büchsen, Kistchen und besonders Blumentöpfe mit einem Stab mitten durch werden mit einem Körner-Weizenkleie-Rindstalg-Gemisch gefüllt und so aufgehängt, daß das Futter nur von unten angeflogen werden kann.
- o Die Futterkette: Hasel- und Walnüsse, Mandeln und Talgstückchen werden an einem 30-40 cm langen dünnen Draht oder Faden aufgefädelt und aufgehängt. Diese Leckerbissen bleiben bestimmt nur den Meisen vorbehalten.
- o Spechte und Baumläufer suchen an Baumstämmen ihre Nahrung. Sie kommen selten zu den üblichen Futterplätzen. Für sie kann man die oben beschriebenen Büchsen usw. mit der Futterseite nach unten an der Rinde eines alten Baumes befestigen.
- o Es dauert immer eine Zeitlang, bis eine neue Futterquelle entdeckt ist.
- o Fetthaltige Samen sollten nie fehlen: Sonnenblumenkerne, Hanfkörner, Grassamen, Haferflocken, Zirbelnüsschen usw. Immer werden aber von den Gästen zuerst die Pignoli herausgesucht. Reine Fette (Butter, Margarine usw.) führen zu einer Darmentzündung.  
Angefaulte Äpfel haben besonders Amseln und andere Drosseln gern.
- o Es gibt also genug Möglichkeiten, den bei uns ausharrenden Vögeln zu helfen und dabei interessante Beobachtungen zu machen. Es wäre sehr erfreulich, wenn gelegentlich kurze Notizen über den Besuch gemacht würden, wann z.B. besondere Gäste erschienen und wie lange sie geblieben sind, wie sich die Meisenarten zahlenmäßig unterschieden haben usw.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [4\\_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Niederfriniger Oskar

Artikel/Article: [Informationsbrief Nr. 4 1-4](#)